

Kreis Zeulenroda zum Beispiel erhalten ihn die Kandidaten mit ihrer Kandidatenkarte in schriftlicher Form unter der Überschrift „Mein erster Parteiauftrag“.

Für den Inhalt der Parteiaufträge, die vor allem auf die Arbeit in der FDJ gerichtet sein sollen, gibt es viele Möglichkeiten: Sie reichen von der Tätigkeit als Propagandist, der Gewinnung neuer Mitglieder oder der Bildung neuer FDJ-Gruppen über Aufgaben in Jugendbrigaden, in der Bewegung „Messe der Meister von morgen“ oder an Jugendobjekten bis zur Tätigkeit in der Gewerkschaft, im DTSB, in der GST, in der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft. Von besonderem Rang ist die Ausübung einer Wahlfunktion in der FDJ. Bei alledem hat es sich bewährt, wenn der Parteiauftrag solche Aufgaben enthält, die dem jungen Genossen in seiner Entwicklung voranhelpfen. Dabei ist es natürlich richtig, die persönlichen Neigungen, Fähigkeiten und Erfahrungen zu berücksichtigen. Die besten Erfahrungen werden mit inhaltlich sehr konkreten, überschaubaren Aufträgen gemacht, über die dann auch vor der Mitgliederversammlung Rechenschaft abgelegt wird.

Wenn wir die Erfahrungen zusammenfassen, die sich in der Arbeit der Parteileitungen mit den jungen Genossen bewährt haben, dann lassen sich folgende hervorheben:

Erstens geht es darum, die jungen Genossen von Anfang an aktiv in das Parteileben ihrer Grundorganisationen einzubeziehen. Sogenannte besondere „Eingewöhnungsphasen“ oder gar „Abwartehaltungen“ sind nicht nötig. Durch die Teilnahme am tagtäglichen Parteileben erfährt der junge Genosse am besten, welche Aufgaben sein Parteikollektiv und welche Pflichten er als Mitglied der Partei hat.

Zweitens geht es darum, die jungen Genossen besonders dabei zu unterstützen, ihre marxistisch-leninistische Bildung ständig zu vertiefen und ihre politische Argumentationskraft zu festigen. Jetzt besteht in dieser Beziehung ihre Aufgabe darin, sich die Beschlüsse des IX. Parteitages und des X. Parlaments der FDJ im wahrsten Sinne des Wortes zu eigen zu machen und verwirklichen zu helfen.

Drittens geht es darum, den jungen Genossen zu helfen, ihre wichtigste Aufgabe, die politische Arbeit in der FDJ, vorbildlich zu erfüllen. Die Parteileitungen sollten besonders darauf achten, daß die jungen Genossen — neben der Kenntnis der Gesamtpolitik der Partei — gute Kenntnisse über die jugendpolitischen Beschlüsse der Parteiführung besitzen. Konkrete Parteiaufträge und regelmäßige Erfahrungsaustausche über ihre Tätigkeit in der FDJ helfen ihnen, ihrer großen Verantwortung gerecht zu werden.

Genosse Erich Honecker sagte auf dem X. Parlament der FDJ: „Aktiver Erbauer der neuen Welt zu sein, das bedeutet, seine Kenntnisse unablässig zu vertiefen, seinen Horizont ständig zu erweitern, seine Aufgaben an dem Platz verantwortungsvoll zu erfüllen, auf den man gestellt ist.“ Betrachten wir diese Worte als Aufforderung an unsere jungen Genossen, ihrer Verantwortung in der FDJ jederzeit gerecht zu werden. Denn damit die FDJ stets ein zuverlässiger revolutionärer Kampfgenosse unserer Partei auf dem Weg in die Zukunft ist, brauchen wir die Tatkraft der jungen Kommunisten in ihren Reihen. Darum geht es bei der vollständigen Erfüllung des „FDJ-Auftrages IX. Parteitag“. Darum geht es auch bei der Gestaltung bedeutsamer massenpolitischer Höhepunkte im 60. Jahr des Roten Oktober — wie beim Treffen der Freundschaft zwischen der Jugend der DDR und der Volksrepublik Polen zu Pfingsten 1977 in Frankfurt/Oder, beim IV. Festival der Freundschaft zwischen der Jugend der UdSSR und der DDR Ende Juni 1977 in der Heldenstadt Wolgograd und schließlich beim „Fest des Roten Oktober“ in Berlin.

Drei bewährte
Erfahrungen
der Parteileitungen

Aktive Erbauer der
neuen Welt